

Calwer Wochenblatt

№ 155. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Befehlungsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Post 12 Pf. Sonntag, den 1. Oktober 1905. Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Ztg. pr. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postg. f. d. Ort- u. Nachb. ortsverkehr 1 Mt., f. d. sonst. Bezirk 2 Mt. 1.30, Postgeb. 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Der Schmiedgehilfe Schänble von Stammheim, welcher den Lehrkurs für Goldschmiede in Reutlingen besucht, wurde am 18. Juni bei Reutlingen nachts 11 Uhr von dem ledigen Weber Jakob Walter überfallen. Durch Drohungen und Gewaltanwendungen erprekte sich Walter von Schänble zuerst 10 M. und dann noch weitere 42 M. Die Tübinger Strafkammer verurteilte Walter zu 1 1/2 Jahr Gefängnis.

Neuenbürg. Die Seestemünder Großfirma wird in hiesiger Stadt einen Fischmarkt errichten, was wohl bei den hohen Fleischpreisen freudig begrüßt werden dürfte.

Stuttgart, 29. Sept. Zum Bahnhofsanbau-Stuttgarter schreibt der „Staatsanzeiger.“ Die Vorarbeiten für den Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart und die damit zusammenhängenden Neu- und Erweiterungsarbeiten sind vor kurzem zum Abschluß gekommen. In dem hierüber ausgearbeiteten Gesuchentwurf handelt es sich neben den Bauten außerhalb Stuttgarts in erster Linie um den Umbau und die Erweiterung des Hauptbahnhofs Stuttgart mit Erweiterung des Nordbahnhofs. Für die Verbesserung der Stuttgarter Bahnhofsverhältnisse ist eine große Zahl von Lösungen versucht worden; neben dem Projekt der Verlassung des Bahnhofes an der Schloßstraße wurden insbesondere in Betracht gezogen die Verlegung des Hauptbahnhofs mit Beibehaltung der Kopfform an die Kronen- oder an die Schillerstraße, die Herstellung eines Durchgangsbahnhofs, die intensivere Ausnützung der Güterbahn Untertürkheim — Kornwestheim im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bahnhöfe Kornwestheim und Untertürkheim, sowie die Her-

stellung eines neuen Hauptbahnhofs in Cannstatt als Ersatz für den Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart. Nach den Ergebnissen der eingehendsten Untersuchungen, bei denen wiederholt Sachverständige aus Kreisen außerhalb der württemberg. Staatsbahn mitgewirkt haben, konnte neben dem Schloßstraßentwurf nur die Verlegung des Hauptbahnhofs mit Beibehaltung der Kopfform an die Schillerstraße ernstlich in Frage kommen. Da aber nach Ansicht der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auch diesem Entwurf Mängel in bau- und betriebs-technischer Richtung anhaften und da die Kosten der Ausführung bei beiden Entwürfen annähernd gleich hoch sich stellen, so ist in der Begründung zu dem wegen dieser Bauten aufgestellten Gesuchentwurf die Ausführung des Schloßstraßentwurfs vorgeschlagen worden. Infolge Allerhöchster Befehl Sr. Majestät des Königs soll nun aber die ganz Frage nochmals geprüft und untersucht werden, ob die dem Schillerstraßentwurf anhaftenden Mängel beseitigt werden können. Für den Fall sich dies bei wiederholter Prüfung als unmöglich erweisen sollte, hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Frage zu untersuchen, ob etwa auf anderer Grundlage ein einwandfreies Projekt aufgestellt werden kann. Die Beiziehung weiterer Sachverständiger ist dabei in Aussicht genommen.

Stuttgart, 29. Sept. Der Militärbriefstauben-Wettflug Stuttgart-Berlin anlässlich des Cannstatter Volksfestes hatte ein gutes Ergebnis. Am Dienstag vormittags 10 Uhr wurden 74 Berliner Briefstauben aufgelassen, die bei der Entfernung von 900 Km. wenigstens 9 Stunden Flugzeit nötig hatten, so daß sie am Dienstag nicht mehr eintreffen konnten. Am anderen Morgen herrschte in Berlin starker Nebel, weshalb die Jäger auch

am Mittwoch Morgen noch keine Tauben erwarteten. Trotzdem traf die erste von ihnen um 8 Uhr 22 Min. bei Hrn. Heflinge-Großlichterfelde (Ber. „Heimkehr“) ein. Sie überbrachte folgende Depesche an den Deutschen Kaiser, die sofort durch Eilboten dem Zivilkabinett übermittelt wurde: „Großer Erzherzog zu Cannstatt, 20. 9. 05. Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät! Ueber 6000 geflügelte Boten stehen soeben bereit, in schnellem Flug nach allen Gegenden Deutschlands zu eilen und Kunde zu bringen von der unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg stehenden allgemeinen Ausstellung des deutschen Militärbriefstaubenliebhaberverbands. Sie werden, wenn einmal der Ruf des obersten Kriegsherrn an sein Volk ergehen sollte, sofort bereit sein, sich den Befehlen Ew. Königl. und Kaiserl. Majestät unterzuordnen. Untertänigst v. Sanz, Oberbürgermeister. Fr. Rankenberg, Verbandsvorsitzender.“

Stuttgart, 29. Sept. Zwei freche Raubankfälle wurden hier in der Nacht auf den 17. September verübt. In der Ludwigsburgerstraße wurde der Lokomotivheizer Gruber von einem etwa 30 Jahre alten Mann zu Boden geschlagen und ihm unter Mißhandlungen sein Geldbeutel mit etwa 24 M. entziffen. In der gleichen Nacht wurde in der Bahnhofstraße dem Glaser Verroth von zwei jungen Burschen sein Geldbeutel mit 8 M. 80 J. entziffen.

Enzlingen Oa. Badgingen, 28. Sept. Mit der Frühlese wird begonnen. Der Stand der Weinberge ist außerordentlich schön; die Trauben sind gesund und vollständig.

Gruppenbach bei Heilbronn, 29. Sept. Der König hat bei dem siebenten Knaben des Bauern Karl Bauer in Obergruppenbach Paten-

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Es war eigentlich nicht meine ernstliche Absicht, für die wenigen Tage ein Engagement zu treffen . . . Wie nenne ich Sie also?“

„Gertrud, gnädigste Frau!“ Und mit einer überrumpelnden Geschicklichkeit war bis: bereits im Begriff, sie in die Robe zu kleiden.

Afra bewunderte im Spiegel die Fertigkeit des Mädchens, lächelnd nahm sie die ehrerbietigen Komplimente hin, die dasselbe ihr sagte, während ihre hübschen Hände an ihrer Person beschäftigt waren. Das Mädchen, überlegte sie, sollte nicht das Zimmer neben ihrem Schlafgemach bewohnen, das für Jane bestimmt gewesen: sie wollte eine ihr fremde Person nicht so nahe um sich haben. Gertrud sollte ein Dienerschaftszimmer im Hotel erhalten und dort ihres Winkes gewärtig sein.

Gertrud bestach in der Tat ihre Herrin durch lebenswürdige Dienfertigkeit. Als Afra ihr von ihrem Zimmer sprach, antwortete sie bescheiden, sie wolle ihre Habseligkeiten bei ihrer Schwester lassen, bis sie gehört, ob die gnädige Frau mit ihr zufrieden sei, und bescheiden trat sie hinaus auf den Flur, als diese ihr andeutete, sie wolle allein sein.

Als Afra, angekleidet, nach einem Frühstück begehrt, fühlte sie, daß es doch besser sei, irgend eine Person zu ihrer Verfügung zu haben. Sie wußte Bodenberg Dank für seine Aufmerksamkeit.

34. Kapitel.

Nach einem flüchtigen Imbiß war Wenke wieder nach dem Wollenmarkte zurückgekehrt, um in der betreffenden Abteilung eine zuverlässige Kammerjungfer

zu begehren, und eine Viertelstunde darauf stand schon die hübsche Gertrud mit dem hellblonden Haar, den klugen, grauen Augen und dem Stuhndäsechen vor ihm.

Gertrud hatte das Unglück gehabt, sich mit sechzehn Jahren in einen leichtsinnigen Burschen zu verlieben, der sich im Wirtshause wohler fühlte, als in der Werkstatt. Aus Liebe zu ihm hatte sie, als er in Geldnot war, sich verleiten lassen, eine Brosche zu verpfänden, die ihrer Herrin gehörte, aber früher vermisst wurde, als sie dieselbe wieder einzulösen im Stande war.

Ihres Vergehens geständig, ward sie mit Rücksicht auf ihre Jugend zum niedrigsten Strafmaß verurteilt. Als sie dasselbe abgehüßt, war der Geliebte verschwunden und keine Aussicht auf einen anderen Dienst. Aus Not ging sie auf den Vorschlag eines Polizeibeamten ein, der das hübsche Ding nicht in schlechte Hände kommen lassen wollte, ihre Dienste der Behörde zu leihen, und Gertrud zeigte sich als brauchbare, kluge Agentin. Durch einflußreiche Personen ward sie fortan namentlich fremden Gesellschaften empfohlen, in deren innere Verhältnisse man einen Einblick zu haben wünschte. Die Gewohnheiten, mit solchen umzugehen, gab ihr einen gesellschaftlichen Schliff, der sie schnell zur Vertrauensperson machte. Sie lernte horchen, Briefe erwischen und lesen, Schlüssel abhanden kommen zu lassen und ward, da jede Herrschaft mit ihrer Leistung zufrieden war, beim Abschied von dieser stets reichlich belohnt.

Wohlmal waren ihr von einer solchen schon die glänzendsten Anerbietungen gemacht worden, mit auf Reisen zu gehen, aber sie befand sich besser so; es war ihrem aufgeweckten Naturell viel unterhaltender, immer neue Gesichter vor sich zu haben, neue Familienverhältnisse kennen zu lernen, und in den ersten Hotels sah man sie immer gern.

Wenke instruierte nun Gertrud auf's Genaueste hinsichtlich ihrer Obliegen-

stelle übernommen und das übliche Geldgeschenk überreichen lassen.

In Pforzheim wurden durch eine Gasexplosion in der Küche der neubezogenen Wohnung St. Georgenstraße 19 der Goldarbeiter Friedrich Kolb im Gesicht und an den Händen schwer, seine Tochter am Kopf und seine Frau an der Hand weniger schwer verletzt. Es scheint, daß tags zuvor bei der Begung des Gasrohrs nicht die nötige Sorgfalt geübt wurde.

Berlin, 29. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr erschienen die Vertreter der Arbeiterschaft der Elektrizitätsbranche auf dem Einigungsamt des Gewerbegerichtes und legten die Anrufung protokolllarisch fest. Die Arbeitgeber sollen noch im Laufe des Tages amüßlich hiervon unterrichtet werden. Die für den Nachmittag anberaumten Versammlungen fielen deshalb aus.

Berlin, 29. Sept. Der Inhalt des Marokko-Abskommens wurde nach erfolgter Unterzeichnung in Paris und Berlin bekannt gegeben.

Berlin, 29. Sept. Die Berliner Blätter äußern ihre Befriedigung über den Abschluß des Marokko-Abskommens. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Durch den Ausgang der Verhandlungen wird in schlagender Weise die Unterstellung englischer Blätter widerlegt, wonach Deutschland bei seinem Verhalten in der Marokkoangelegenheit von Hintergedanken geleitet wurde — als ob es sich bei dieser Frage lediglich um einen Vorwand für andere Zwecke handle! Sollte daher das deutsch-französische Abkommen dazu beitragen, allen derartigen Mißdeutungen ein Ende zu machen, so könnte dieses Ergebnis als ein Symptom der friedlichen Entwicklung der internationalen Beziehungen betrachtet werden.

Kiel, 27. Sept. (Kammerfrau und Prinzessin.) Vor dem hies. Schöffengericht wird morgen die Privatbeleidigungsklage der Kammerfrau und Gesellschaftlerin der verstorbenen Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein, Frau. Anna Milewsky gegen die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, die Gemahlin von Esmarck, verhandelt werden. Der Prozeß dürfte den ganzen Fall Milewsky, der die Gerichte schon so lebhaft beschäftigt hat, aufrollen. Frä. Milewsky ist die Tochter eines Fleischermeisters aus Marggrobowa, hat die Schneiderei erlernt und ist dann Kammerfrau bei mehreren vornehmen Damen gewesen. Im September 1898 trat sie bei der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein als Kammerfrau ein und wurde später zur Gesellschaftlerin der Prinzessin erhoben. Sie begleitete die Prinzessin auf fast allen Reisen und gelangte mit ihr im Februar 1901 nach Kairo. Die Verwandten der Prinzessin waren mit Frä. Milewsky jedoch nicht zufrieden, da nach ihren Wahrnehmungen sich zwischen der Gesellschaftlerin

und der Prinzessin ein sehr intimer Verkehr entwickelte, und die Prinzessin ganz unter den Einfluß des Frä. Milewsky geriet. Das Bestreben ging deshalb dahin, die Prinzessin Amalie von dem Frä. Milewsky zu trennen und in Ausführung dieses Vorhabens gingen höchst merkwürdige Vorgänge in Kairo vor sich, über die man sich bis heute noch nicht recht klar geworden ist. Frä. Milewsky, die mit der Prinzessin Amalie zusammen in Kairo im Savoy-Hotel Zimmer zum täglichen Mietpreise von 500 M. bewohnte, wurde eines Tages von zwei Arabern in den Straßen Kairo's überfallen und in einen bereitstehenden Wagen gehoben, der sie in ein Haus der weit draußen liegenden Vorstadt führte. Dort erschien bald der Kammerherr des Herzogs Ernst Günther, Herr v. Blumenthal, bei ihr und erklärte, sie müsse so schnell als möglich nach Deutschland reisen, da sie sich schwer an der Taube der deutschen Kaiserin vergangen habe. Frä. Milewsky bat, ihr doch wenigstens zu sagen, was sie verbrochen habe, es wurde ihr aber die Antwort zuteil, daß sie das in Deutschland durch den Herzog Ernst Günther erfahren werde. Es wurde ihr sodann ein Schriftstück zum Unterzeichnen vorgelegt, in dem sie sich verpflichten sollte, in Zukunft von der Prinzessin Amalie zu lassen. — Nachdem Frä. Milewsky vier Tage lang in Gewahrsam gehalten worden war, wurde sie nach Port Said transportiert, wo sie in einem eleganten Zimmer eingeschlossen wurde. Vor den Fenstern patrouillierten zwei Soldaten mit geladenem Gewehr auf und ab. Von hier wurde sie schließlich nach Deutschland überführt. Hier erfährt sie, daß ihr zur Last gelegt wird, die Prinzessin Amalie bestohlen zu haben. Unter ihren Sachen befanden sich nämlich zahlreiche Schmuckgegenstände, die der Prinzessin Amalie gehört haben sollen, so u. a. eine runde Brosche mit Diamanten und Rubinen, ferner ein goldenes Kettenarmband, eine Brosche mit Goldtopasen und ferner noch ein Perlenhalsband, dessen Perlen sämtlich echt gewesen sein sollen, bei ihrem Funde aber hauptsächlich unechte Perlen enthielten. Wegen dieses Diebstahls hatte sich Frä. Milewsky im September v. J. vor dem Berliner Landgericht zu verantworten. Die Verhandlung wurde vertagt, Frä. Milewsky aber wegen Fluchtverdachts in Haft genommen. In dieser Verhandlung gelangte ein Brief der Prinzessin Henriette an den Herzog Ernst Günther zur Kenntnis des Frä. Milewsky. In diesem Brief wird Frä. Milewsky als eine große Verbrecherin hingestellt, es wird ihr alles mögliche schlechte nachgesagt, sie des Diebstahls bezichtigt und es wird die Wendung gebraucht, daß alles, was den Namen Milewsky trage, schon an sich Verbrecher sei. Wegen dieses Briefes hat Frä. Milewsky gegen die Prinzessin Henriette die Privatbeleidigungsklage erhoben. Ihr steht als Rechtsbeistand Rechtsanwalt Graefe aus Berlin zur Seite, während die beklagte Prinzessin durch den Justizrat Rendtorff-Kiel vertreten wird.

beiten, ohne sie von seinen Motiven und Zwecken zu unterrichten, und als diese bei Afrika eintrat, war es ihr natürlich schwer zu begreifen, was man nur mit dieser wunderbar schönen Frau vorhaben könne.

Wieder eine Viertelstunde darauf trat Gertrud nach bescheidenem leisen Pochen zu ihrer neuen Herrin, die unbeschäftigt in träumerischem Sinnen, die Wangen in die Hand gestützt, im Schatten des Vorhangs am Fenster saß.

„Gnädigste Frau,“ begann sie, an der Türe bleibend, in schüchternem Tone, „ich komme im Auftrag des Herrn von Bodenberg, der dies soeben mit seinen Empfehlungen ins Hotel brachte.“

Sie zeigte ein Rouvert und näherte sich langsam, als Afrika ihre Aufmerksamkeit schenkte.

„Herr von Bodenberg schien sehr beeilt, er ließ mich an den Wagen rufen und sagte mir, er woge es, der gnädigsten Frau, der vielleicht eine kleine Zerstreung erwünscht sei, eine Loge im Zirkus zu offerieren, die er mühsam für sie erlämpft habe. Im Falle die gnädigste Frau sie benutzen wolle, möge ich sie begleiten; er sei durch seine Verwandtschaft sehr beansprucht und werde erst später am Abend in der Loge seine Honneurs machen.“

„Es ist gut! Ich danke Herrn von Bodenberg für seine Aufmerksamkeit!“ Afrika gab dem Mädchen einen Wink, das Couvert auf den Tisch zu legen, und Gertrud entfernte sich wieder.

„Die Zeit kriecht doch langsamer, als ich hoffte,“ seufzte Afrika. „Der Tag ist lang und . . . ich fürchte mich vor dem Alleinsein am Abend.“ Ein leichtes Frösteln besiel sie bei dem Gedanken. „Ich will seine Einladung annehmen; ich bin fremd hier, also ohne Belästigung. Gertrud kann mich ja begleiten!“

Sie erhob sich, schritt wieder unruhig im Zimmer auf und ab, streckte die

Arme und faltete die Hände über dem Haupte, betrachtete sich im Spiegel und bemerkte, daß die Langeweile doch gar zu sehr die Züge erschloß. Sie gähnte, ging an den Wänden des Salons umher und betrachtete mit Gleichgültigkeit, nur um die Zeit zu töten, die wertlosen Bilder an denselben.

Als endlich die Zeit der Abendtoilette gekommen war, ließ Afrika Gertrud rufen und befahl ihr, sich in den Koffern zu orientieren und eine passende Robe auszuwählen. Sie wollte sich überzeugen, ob sie ebensoviel Geschmack wie Geschicklichkeit besitze.

Und Gertrud wählte wirklich unter der überreichen Garderobe diejenige die der unberechenbaren Laune ihrer Herrin heute gerade am meisten zusagte. Diese lächelte zustimmend, mit Befriedigung sah sie des Mädchens linke Hand an ihrer Person beschäftigt. Sie wollte kein Geschmeide antun, nicht auffallen, am liebsten von Niemandem bemerkt sein; sie folgte Bodenberg's Einladung nur, um nicht zu verlegen, denn sie sei eigentlich gar nicht in der rechten Stimmung; jede andere Zerstreung wäre ihr lieber gewesen als der Zirkus. Und doch stand sie nach einer kleinen Stunde so schön da, daß die verschlagene Gertrud lächelnd zu sagen wagte:

„Die gnädige Frau werden dennoch alle überstrahlen!“

Indes Afrika, wie bereitwillig sie dies hinnahm, wechselte daraufhin plötzlich wieder die Stimmung; sie hob, vor den Spiegel tretend, den Arm und nahm das kokette Hütchen vom Scheitel.

Jenen anderen reiche mir, er paßt besser für den Zirkus!“ rief sie, auf einen Hut deutend.

„Auch den Schleier, ich will nicht gesehen sein! Nur um die Zeit zu töten, gehe ich; auch die Sortie behalte ich natürlich an. Ich werde nicht lange bleiben und mir Wortwürfe machen, daß ich überhaupt gegangen bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Dares-Salam, 29. Sept. Zu dem Aufstande in Ostafrika, der im Abnehmen begriffen ist, wird berichtet: Nigmann hat sich von Fringe mit der Kompagnie Hassel aus Mahenge vereinigt. Hauptmann Funf hat mit seinem Detachement auf dem Marsche von Süden Kilossa erreicht. Die Abteilung hatte auf dem Wege viele erbitterte Gefechte. Der Feind verlor viele Tote und Proviant. Die Aufständischen sehten, da sie sich durch Hauber Ingelscher wähen, sehr tapfer. Sie beschleßen täglich deutsche Stationen und Posten. Die Station Songea scheint eingeschlossen zu sein. Die Lage im Bezirk Langenburg ist besser. Am 15. Oktober wird eine neue formierte Kompagnie von Kilwa auf Songea marschieren. 30 Mann Marineinfanterie sollen bis Bwale abgehen und diesen Posten neu besetzen.

Litterarisches.

Württ. Kursbuch. Die Winter-Ausgabe des von der R. Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen bearbeiteten, von der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, ausgegebenen Württemb. Kursbuches ist soeben erschienen. Diese Ausgabe enthält die Fahrpläne für Post und Eisenbahn in Württemberg und Hohenzollern, die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich, eine Eisenbahnkarte von Mitteleuropa und eine solche in größerem Maßstabe von Südwestdeutschland. In diesen Karten sind die Nummern der einzelnen Fahrpläne rot eingedruckt und die Hauptdurchgangslinien durch dicke Linien hervorgehoben. Die Bearbeitung des Kursbuches ist übersichtlich und zuverlässig, es hat, da es die süddeutschen Verhältnisse besonders berücksichtigt, als das beste Kursbuch für Süddeutschland längst die Anerkennung des reisenden Publikums gefunden.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 23. Sept. Anna Christiane Heinrich, Tochter des Gottlieb Heller, Bäckers hier.
 - 28. „ Emilie Margarete, Tochter des Jakob Staiger, Schreiners hier.
- Getraute.
- 27. Sept. Philipp Raft, Gärtner von Igelsberg mit Anna Moyer von hier.
- Gestorbene.
- 28. Sept. Lina, Tochter des August Matthias Bloch, Steinhauners hier, 11 Tage alt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Den nachgenannten 7 Räufern von Originalsummen taler-Farren sind folgende Beiträge bewilligt und zwar:

- 1) Der Gemeinde Liebersberg . . . 148 M.
 - 2) „ „ Martinsmoos . . . 126 M.
 - 3) „ „ Oberhaugstett . . . 103 M.
 - 4) „ „ Althengstett . . . 174 M.
 - 5) „ „ Deckenpfromm . . . 184 M.
 - 6) Farrenhalter Gaiser, Altbulach . . . 127 M.
 - 7) Guldpächter Fahrion, Hof Dide . . . 138 M.
- zusammen 1000 M.

Calw, 29. September 1905.

Der Vereinsvorstand.
Reg.-Rat Voelker.



Amtliche und Privatanzeigen.

Enfingen, Oberamt Baihingen.

Herbstanzeige.



Die Frühllese beginnt hier am Freitag, den 29. September, und die allgemeine Weinlese am Montag, den 2. Oktober, und kann in den nächst darauf folgenden Tagen neuer Wein gefasst werden.

Bei dem schönen Stand der hiesigen Weinberge, welche in Folge rechtzeitigiger Bekämpfung von jeder Krankheit verschont geblieben sind, läßt sich ein vorzüglicher Wein erwarten, dessen Güte dem Vorjährigen gleichkommt. Das Erzeugnis ist zu ca. 2000 hl. Rotgewächs geschätzt.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 27. September 1905.

Gemeinderat.

Sorheim,

(3,6 Km. von der Eisenbahnstation Baihingen Sorheim entfernt.)

Herbstanzeige.



Die Frühllese beginnt hier am Donnerstag, den 28. September, und die allgemeine Weinlese am Montag, den 2. Oktober.

Die hiesigen Weinberge stehen heuer besonders schön und prächtig da, Krankheiten traten in Folge rechtzeitigiger Bekämpfung mit den bekannten Mitteln gar nicht auf und haben die Stöcke reich und gesunden Behang und üppiges grünes Laub, so daß ein recht gutes Erzeugnis, das auf ca. 3500 hl. geschätzt wird, zu erwarten ist. Käufer sind freundlichst eingeladen, insbesondere auch zur Besichtigung der Weinberge.

Schultheiß Hörnen.

Weilderstadt, 28. September 1905.

Dankfagung.

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigst geliebten Gattin

Bertha Haug, geb. Schwarz,

sage ich im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank.

Karl Haug.



Turnverein Calw. Einladung.

Zu dem am Samstag, den 30. ds. Mts., von abends 7 1/2 Uhr an, im Badischen Hof stattfindenden

Tanz-Kränzchen,

verbunden mit turnerischen Aufführungen der aktiven Turner und der Jünglinge, beehren wir uns, unsere verehr. Mitglieder, die Jünglinge und die Teilnehmerinnen an der Damenreize je mit ihren werten Angehörigen, hiedurch freundlichst einzuladen.

Der Turnrat.

Frauenarzt Dr. A. Wagner,

Stuttgart, 12A Schlossstrasse,

ist vom 1. Oktober bis 12. November verreist.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Herion.



Stempelfarben

für Metall- und Kautschukstempel.

Hirsau. — Gasthaus z. Waldhorn

Samstag abend und Sonntag

Netzelsuppe

bei neuem süßen Kaiserstühler,

Karl Durler.



wozu höflichst einladet

Anzeige!

Auf der Durchreise:

Einmaliges Konzert

der Geschwister Ernestine und Elmire Boucher aus Paris am Montag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H. S. Mayer.

Most.

la. syrische Rosinen,



mit Obst vermostet, geben ein billiges und wohlgeschmecktes Getränk.

Proben vom Faß stehen zu Diensten.

Emil Georgii.

Neue Bismarckheringe, Rollmops

in 4 Liter-Dosen,

la. Nürnb. Ohsenmaulsalat

in 5 Kilo-Fäßchen,

empfehlen

C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Anfrichtige Heirat!

Witwer anfangs der 40er, gutmüt. Charakters, Besitzer eines größeren Anwesens und Inhaber einer gutgeführten Fabrik, wünscht sich in Bälde wieder zu verehelichen.

Einem tüchtigen wohlbezogenen Fräulein oder kinderlos. Witwe im Alter von 32-40 Jahren mit entsprech. Vermögen bietet sich Gelegenheit zu einem glücklichen Familienheim.

Gef. Zuschriften mit Photogr. und näheren Angaben über Vermögensverhältnisse unter A. L. 125 an die Exped. ds. Bl. erbeten. Gegenseitige Verschwiegenheit selbstverständlich.

Knochenmehl, Thomasmehl

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Geräucherte Schellfische und Seelachs,

sowie gebratene Seeforellen sind zu haben bei

E. Schlienz, Lederstraße 185.

Hirsau.

Bei der Gemeindepflege sind

1200 Mark

gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

G. Westermann.

Verloren

ging vom Kaufmann Kempf'schen Hause bis zum neuen Weg ein Portemonnaie mit 19 M 50 S Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei alt Frau Weimers im neuen Weg.

Empfehle mein Lager in:

Dachpappe la., Anstrichmasse hiezu, Karbolineum prima, Antimerulion, bestes Mittel gegen Fäulnis und Schwamm.

Ernst Kirchherr, Zimmergeschäft.

Gesucht wird auf 15. Oktober ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung.

Landhaus Sattler, Liebenzell.

Soldatenpostfäcke

mit neu patentiertem Verschluss empfohlen

C. Grünenmai.

Neue Bismarckheringe

in 4 Ltr.-Dosen

empfehlen billigt

Eugen Dreiss.

Milchlieferung.

100-200 Liter Vollmilch zum Tagespreis gesucht, ebenso gute Butter. Lieferanten wollen Angebote unter S. 10 an die Exped. ds. Bl. einreichen.



Günstiger Gelegenheitskauf.

Wegen anhaltender Krankheit verkaufe ich gegen bar zu ganz herabgesetztem Preis mein Lager in:

Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buckskin, Loden, Hosenstreifen, Sammetmanchester, graubraunen Circas, braune Manchester, Damenkleiderstoffe

in allen Farben.

Baumwollene und wollene Flanellunterrockstoffe, Pelzcroisee, gedruckt Baumwollflanell zu Blousen und Kinderkleidern, Baumwollflanell, Blaudruck, Cretonne, Schurzbarhent, Bettkattune, Jacquarddecken und Wollwaren aller Art.

H. K. Ehmert, Simmozheim.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Tüchtige Mieter

für Eisenkonstruktion sofort gesucht.
Missionshausneubau Liebenzell.

Würzburg.

Ein tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten.

Jourdan Reuschler.

Gut möblierte

Zimmer

beim Marktplatz sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Stammheim.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 5. Oktober 1905, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in die Wirtschaft von Fr. Wohlgemuth hier freundlichst einzuladen.
Georg Zimmann, Glaser,
Luise Reichert.
Kirchgang 11 Uhr.

Cigarren-, Kaffee-, Muster-, Hut- und Wäsdiebeutel
mit und ohne Aufdruck liefert billigst
die **H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**

Zeige hiermit an, daß nächste Woche
prima spanische Schwarztrauben
eintreffen und nehme noch sahweise Bestellungen an
C. Giebenrath, Küfermeisters Witwe.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke *Schwan*
gibt
weisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ein möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu vermieten im
I. Stock in der Bahnhofstraße.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Plüsch-Stauffer-Kitt
unübertroffen zum Richten zer-
brochener Gegenstände.
Zu haben bei
Louis Weiser Nachf.

Telephon Nr. 9.

Erdarbeiter-Gesuch.

Unterzeichneter sucht 4-5 tüchtige
Erdarbeiter. Lohn per Stunde 35 bis
36 S.
Begutacher Staudier.

J. Eppingers Journierhandlung
gegründet **Stuttgart** 1879
26 Digastraße 26.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Zuckerrüben-Schnitzel,

vorzügliches Milch- und Mastfutter, können vom 6. Oktober ab, bis gegen
Anfangs Dezember in der Fabrik abgeholt oder per Bahn bezogen werden
von der

Buckersfabrik Stuttgart in Cannstatt.

Wer ohne Provisionsvorschuss

Grundstück, Geschäft, Hotel, Villa, Ziegelei, Güter,
Fabrik, Banland etc

zu verkaufen hat,

sowie Versorgung von Hypotheken, Teilhaber und Kapitalisten sucht,
wende sich an das in allen Teilen Deutschlands verzweigte Bureau
„Hansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau. Unser Vertreter ist
zu diesem Zwecke Anfang Oktober am Platze und für Ungezogen an-
weisend und ersuchen wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kosten-
loser Besuch angenehm. Strengste Diskretion.

„Hansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau,
Karlsruhe, Kaiserstraße 183, Telephon 1838.

 Prima junge
Maßgänse,
große Enten
und Hähnen

liefert jede Woche auf Bestellung
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telephon 76.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

est. 1872

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-
ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres
prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, 2teil. (11 Falt.) Doppel-
balg mit vernickelten Stahlblechschießen, 2.
pollerstem Gehäuse und kräftigen Doppelbläsen.
10 Tast. 2 chör. 2 Regist., 50 Stimmten Mark 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
19 " Email Zehnr. " 108 " " 10.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Klaviere u. Verpackung
unsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark --,60
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über
Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von
Mark 2.- bis Mark 30.-), Eithorn, Violinen, Musik-
werke usw. verschicke unsonst und portofrei.

Äpfel

zu Koch- und Backzwecken, 1 Pfd. 12 S,
empfiehlt:

K. Hauber.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
daunungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

 Dittenbronn.
Nächsten Dienstag
mittags 1 Uhr verkauft
2 Würfe reine Milch-
schweine
Bäder Dittus.

Zur Lieferung von
Kautschukstempeln
in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Der Eisenbahnfahrplan
für den Bezirk (Wochenblattausgabe)
ist im Compt. ds. Bl. à 5 S. zu haben.

Siehe 1 landw. Beilage.

